

Was ist Ihr Okklusionsstil?



Dr. med. dent. Alessandro Devigus
Editor-in-Chief

Okklusion bezeichnet die Relation zwischen den Ober- und den Unterkieferzähnen während des Kauens oder in der Ruheschwebelage. Das „Glossary of Prosthodontic Terms“ bietet eine Vielzahl von Begriffen zum Thema der Okklusion, die sich mit allen dazugehörigen biologischen, funktionellen und mechanischen Aspekten befassen.

Bei Patienten mit schweren Zahnerosionen ist nicht mehr viel von dem übrig, was wir als Okklusion bezeichnen. Trotzdem zeigen diese Patienten fast nie Symptome von Kiefergelenkproblemen. Es scheint so zu sein, dass der gleichmäßige Zahnschmelzverlust und der Verlust der vertikalen Dimension der Okklusion durch unser großes Anpassungsvermögen kompensiert werden, ohne dass im Kausystem Probleme entstehen. Nun könnte man die Rolle des *Advocatus diaboli* spielen und behaupten, dass Patienten mit Erosionen keine Kiefergelenkprobleme haben, da sie noch nie von einem Zahnarzt behandelt worden sind. Mit anderen Worten: In ein funktionierendes System einzugreifen, könnte eine Kette negativer Folgen innerhalb des Kausystems auslösen.

Wenn wir diese Patienten zum ersten Mal sehen, sind wir nicht im Klaren dar-

über, wo und wie ihre ursprüngliche Okklusion zustande kam und wie sie funktionierte. Können wir solch ein System mit mechanischen oder digitalen Mitteln überhaupt vernünftig vermessen? Vielleicht brauchen wir einen anderen Ansatz, bei dem unsere Patienten als Individuen betrachtet werden, und nicht nur ihre Zähne, Muskeln und Knochen untersucht werden. Mir gefällt die Definition der „Wohlfühl-okklusion“, bei der die positive Rückmeldung des Patienten eine wichtige Rolle in der Etablierung einer neuen Okklusion spielt, so wie es im ersten Artikel dieser Ausgabe zur Gesamtsanierung eines Patienten mit schweren Zahnerosionen beschrieben wird.

Unter Berücksichtigung all dieser Aspekte sollte man trotzdem diejenigen Faktoren beachten, die für den Aufbau einer ausgewogenen Okklusion wichtig sind, die der klinischen Situation, dem Behandlungsprotokoll und den verwendeten Materialien angepasst ist. Was wir gelernt haben, gilt also nach wie vor, bedarf aber einer Aktualisierung. Wenn Ihre Zähne das nächste Mal in Kontakt sind, dann fragen Sie sich: „Fühle ich mich wohl?“

Viel Freude bei der Lektüre!

Herzlichst, Ihr Alessandro Devigus